

Dr. med. Johannes Seeliger zum 75. Geburtstag



Geboren wurde er am 2. 3. 1934 als drittes Kind des Schmiedemeisters Georg Seeliger und seiner Frau Agnes in Kieslingswalde (Schlesien – heute Polen) in der Nähe von Görlitz.

Sein 75. Geburtstag ist mir ein besonderer Anlass, um mehr als zehn Jahre nach Beendigung seiner aktiven Klinik­tätigkeit, ein erfülltes und arbeitsreiches Berufsleben Revue passieren zu lassen.

Der Vater aus dem Russland-Feldzug nicht wiedergekehrt, die Mutter bei der Geburt eines Kindes verstorben, 1945 nach Kriegsende aus seinem Heimatort vertrieben – wuchs er ab 1946 bei seinen Großeltern in Ruppertsdorf auf. Die Schule besuchte er im Ort und in Herrnhut.

Nach Schulabschluss und erfolgreich beendeter Lehre als Tischler absolvierte Herr Kollege Dr. Seeliger die Arbeiter- und Bauernfakultät (ABF) (1952 bis 1954) in Leipzig mit Abschluss der Hochschulreife. Es folgte das Studium der Humanmedizin in Berlin ab 1954. Nach erfolgreicher Approbation und Assistenzzeit schloss sich seine Facharztausbildung für Urologie am Städtischen Krankenhaus Görlitz von 1962 bis 1966 an.

Im Jahr 1965 erfolgte die Promotion an der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden.

Unter der damaligen Klinikleitung in Görlitz von Herrn Prof. Dr. Hertkens – einem Pionier der Urologie der DDR

und Schüler des bekannten Herrn Prof. Kneise – hatte er maßgeblichen Anteil am weiteren Aufbau und ab 1970 als Oberarzt an der Leitung der Urologischen Klinik in Görlitz.

Mehrere wissenschaftliche Publikationen auf dem Gebiet der urologischen Traumatologie und der urologischen Missbildungen sind in der Folgezeit erschienen.

1976 folgte er dem Ruf zum Aufbau einer eigenständigen urologischen Klinik am Kreiskrankenhaus Bautzen. Die folgende Zeit sollte die größte Herausforderung für den jungen, frisch berufenen Chefarzt in Bautzen werden. Mit großer Hingabe auf fachlicher und organisatorischer Ebene und nicht zuletzt auch mit vielen persönlichen Opfern trotzte er dabei den äußeren politischen und zum Teil auch klinikinternen Widerständen.

Mit seiner stets sachlichen, geradlinigen, auch oft kompromisslosen Haltung und seiner hohen fachlichen Kompetenz errang er sich in kurzer Zeit die Achtung und Anerkennung der Patienten und Kollegen. Unter seiner Führung erlangte die Bautzener Urologische Klinik schnell einen sehr guten Ruf weit über die damaligen Kreisgrenzen hinaus.

Nach seiner Heirat im Jahr 1959 wuchsen inzwischen vier gesunde Kinder heran. Auch in der Familie ließen sich die Eheleute Seeliger von den verinnerlichten menschlichen Grundwerten, basierend auf ihrem tiefen christlichen Glauben, unbeirrt leiten. Auftretende Probleme, zum Beispiel im schulischen Umfeld, durch die streng christliche Erziehung führten wohl zu tiefgreifenden Diskussionen mit den Verantwortlichen, aber nie zu einer Meinungsanpassung mit dem damaligen Regime.

Als Chefarzt der Urologischen Klinik Bautzen mit voller Weiterbildungsermächtigung galt sein Bemühen von Anfang an auch der Aus- und Weiterbildung junger Kollegen.

Als Ausbildungsassistent seiner Klinik profitierte jeder vom hohen fachlichen Standard und der bereitwilligen theoretischen und operativen Wissensvermittlung. Gleichzeitig sah man sich einem sehr resoluten und strengen, aber immer gerechten Chef als Vorbild gegenüber. Selbst für alltäg-

liche oder private Probleme seiner Mitarbeiter hatte er stets ein offenes Ohr, sicherte wo er konnte Unterstützung zu und hatte oft einen väterlichen Rat.

Viele seiner Schüler sind heute in Kliniken oder in Praxen in der ost-sächsischen Region erfolgreich tätig.

Unter Leitung von Herrn Chefarzt Dr. Seeliger erfolgte nach der Wiedervereinigung Deutschlands die Neuorientierung der Bautzener Urologischen Klinik, unter anderem durch die Einführung der Ultraschall­diagnostik, der kompletten Endourologie und Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL), der Einrichtung eines klinikeigenen Röntgen- und Durchleuchtungsarbeitsplatzes und eines urodynamischen Messplatzes. Die verbesserte Ausstattung erlaubte auch den weiteren Ausbau der Diagnostik an Kindern bereits ab dem Säuglingsalter.

Operativer Schwerpunkt wurde mehr und mehr die radikale urologische Tumorchirurgie.

Ab 1995 engagierte sich Herr Dr. Seeliger zusätzlich als berufenes Mitglied der Prüfungskommission zum Facharztkolloquium für Urologie der Sächsischen Landesärztekammer.

Im Wissen, dass die Arbeit in seiner Klinik in seinem Sinne fortgeführt wird, konnte er sich 1998 in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Fortan hat er jetzt endlich Zeit viele seiner privaten Neigungen und Interessen zu verfolgen. Besonders die Geschichte der Oberlausitz und Schlesiens begeistern ihn nach wie vor sehr.

Basierend auf seinen eigenen Kindheitserfahrungen gilt sein Engagement im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge besonders der Erhaltung und Pflege der Gräber europaweit und auch der weiteren Nachforschung zum Verbleib der vielen sinnlosen Opfer des letzten Weltkrieges. Ich wünsche meinem ehemaligen Chefarzt, Herrn Dr. med. Johannes Seeliger, herzlichst auch in den folgenden Jahren stabile gesundheitliche Verhältnisse und weiterhin viel Elan, Kraft und Spaß bei der Verwirklichung seiner vielen Ideen.

Sein dankbarer Schüler
Dr. med. Markus Hentschel, Bautzen